

PRODG-NEWSLETTER

ZUR CORONA-KRISE

COVID-19

AKTUELLE CORONA-MAßNAHMEN WERDEN BIS ZUM 3. MAI 2020 VERLÄNGERT!

BAUMÄRKTEN UND GARTENCENTER DÜRFEN AB SAMSTAG, DEM 18. APRIL 2020, ZU DENSELBEN BEDINGUNGEN ÖFFNEN WIE DIE LEBENSMITTELGESCHÄFTE.

DIE CONTAINERPARKS DÜRFEN EBENFALLS ÖFFNEN. DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DAS DATUM LIEGT BEI DEN REGIONEN.

BEWOHNER VON WOHN- UND PFLEGEZENTREN, SOWIE ISOLIERTE UND/ODER BEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN DÜRFEN MITTELFRISTIG EINEN BESUCHER EMPFANGEN. BEDINGUNGEN: ES MUSS IMMER DIESELBE PERSON SEIN UND SIE DARF IN DEN LETZTEN 14 TAGEN KEINE COVID-19-SYMPTOME GEZEIGT HABEN.

DAS TRAGEN VON MASKEN IST NICHT VERPFLICHTEND - WIRD ABER EMPFOHLEN.

BIS ZUM 31. AUGUST 2020 DÜRFEN KEINE GROßVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN. ROCK-WERCHTER, TOMORROWLAND, PUKKELPOP, FRANCOFOLIES,... FINDEN NICHT STATT.

DIE BESTEHENDEN GRUNDREGELN MÜSSEN STRIKT ANGEWANDT WERDEN!

EXIT-STRATEGIEN SIND IN VORBEREITUNG UND WERDEN AB DEM 3. MAI 2020 SCHRITTWEISE UMGESETZT - NÄHERE INFOS DAZU SOLLEN IN DER KOMMENDEN WOCHE FOLGEN.

DG-Ministerpräsident Oliver Paasch betonte in einem Interview, dass ab dem 3. Mai 2020 die wirtschaftlichen Aktivitäten unbedingt wieder aufgenommen werden müssen – natürlich nur unter der Einhaltung der Schutzmaßnahmen. Aus diesem Grund werden die einzelnen Sektoren bis zum 3. Mai 2020 prüfen, wie die Unternehmen ihr Personal bestmöglich schützen können.

„Die Menschen brauchen Perspektiven!“ (DG-Ministerpräsident Oliver Paasch - Mitglied des Nationalen Sicherheitsrats)

„Wir befinden uns noch nicht im Stadium einer Rückkehr zur Normalität. Niemand will, dass wir weniger wachsam werden, denn dann wird die gesamte Bevölkerung bestraft.“ [Premierministerin Sophie Wilmès](#)

Wann öffnen wieder unsere Kindergärten, Schulen, Geschäfte, Cafés, Restaurants...? Finden im Sommer Jugendlager statt?

Antworten auf diese Fragen erwarten wir am Freitag, dem 24. April 2020. An diesem Tag wird der Nationale Sicherheitsrat erneut tagen und anschließend seine Entscheidungen bekanntgeben.

Die Ausstiegsstrategie befasst sich mit folgenden Schwerpunkten:

- Sicherheitsabstand
- Corona-Test im großen Umfang
- Tracking und neue Regeln für Unternehmen (Arbeitsbedingungen)

Was ist Tracking? Tracking = digitale Kontaktverfolgung

Eine App arbeitet mit GPS-Positionsdaten und der Bluetooth-Handy-Funktion. Satelliten zeichnen auf, wo sich der Smartphone-Träger aufgehalten hat. Wird ein Nutzer positiv auf Sars-CoV-2 getestet und gibt dies in die App ein, werden alle Nutzer, die sich zuletzt in seiner Nähe aufgehalten haben, automatisch gewarnt. Das System basiert auf freiwilliger Basis

„Es wird ein schrittweiser Prozess sein, basierend auf den Erkenntnissen der Wissenschaftler. Unser Ziel bleibt, die Ausbreitung des Virus zu bremsen.“ [Premierministerin Sophie Wilmès](#)

FREDDY CREMER (PRODG-FRAKTIONSVORSITZENDER)

Das DG-Parlament hat am Montag, dem 6. April 2020, ein Krisen-dekret verabschiedet. Das Krisendekret soll der DG-Regierung und den DG-Gemeinden Sondervollmachten während der Corona-Krise einräumen. ProDG-Mandatar Freddy Cremer hat das Krisen-dekret im PDG vorgestellt. Hier einige Sätze aus seiner Rede:

„Das Corona-Virus hält die Welt im Würgegriff und ein Ende der Krise ist noch nicht abzusehen. Auch wenn die Dauer und das genaue Ausmaß der Folgen dieser Gesundheitskrise noch nicht abschätzbar sind, wird jetzt schon deutlich, dass es schwierig sein wird, nach der Krise zum gewohnten Alltag zurückzukehren.

„BUSINESS AS USUAL“

DARF JEDENFALLS NICHT DIE DEVISE NACH DER KRISE SEIN

Das Gegenteil muss geschehen. Es geht darum, grundlegende Entscheidungen zu treffen. Diese Krise muss also auch der Moment sein, nach einer gründlichen Analyse aller Parameter und aller Fakten, die diese Krise ausmachen, die richtigen Fragen zu stellen und richtungsweisende Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

ES GILT, AUS DIESER KRISE ZU LERNEN.

Der Kampf gegen die Pandemie erfordert von der Föderalregierung aber auch von den Regierungen der Teilstaaten effizientes und konsequentes Handeln.

Im Vergleich zur föderalen Ebene und zu den anderen Gliedstaaten handelt es sich beim vorliegenden Krisendekretsvorschlag um eine gerade mal 11 Artikel umfassende „Lightversion“ von besonderen Vollmachten für die Regierung der DG.

Wesentlichstes Ziel dieses Krisendekrets ist es, den Grundsatz der Gleichbehandlung und der Rechtssicherheit für alle Bürger unserer Gemeinschaft zu garantieren und die Handlungsfähigkeit der kommunalen Entscheidungsorgane und der Regierung zu sichern.

Das Krisendekret ist aber nur eines von vielen Handlungsinstrumenten. Selbstverständlich werden Parlament und Regierung im Rahmen der DG-Zuständigkeiten alle zur Verfügung stehenden Hebel nutzen und alle Maßnahmen ergreifen, um der aktuellen Krisensituation Herr zu werden und auch in der Zeit NACH der überstandenen Krise den Menschen in unserer Gemeinschaft in allen Bereichen die größtmögliche Unterstützung zu gewähren.

Voraussichtlich wird das PDG sich schon in der nächsten Plenarsitzung im Rahmen eines weiteren Krisendekrets mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen beschäftigen.

Wie nie zuvor bewahrheitet sich in dieser Krise die Redensart, dass die Gesundheit das höchste Gut des Menschen ist.

Mit der Covid-19-Krise ist der Beruf der Pflegekräfte – sei es in den Krankenhäusern, den Pflege- und Wohnheimen oder in der ambulanten Pflege – wie nie zuvor in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt.

Pflegekräfte leisten schon in „normalen“ Zeiten Großes; doch in Zeiten der Corona-Krise sind die Anforderungen noch einmal um ein Vielfaches gestiegen und viele Pflegekräfte, die sich zudem tagtäglich der

Gefahr einer Ansteckung aussetzen, stoßen an die Grenzen ihres Leistungsvermögens.

Im Augenblick steht auf föderaler Ebene die Auszahlung einer einmaligen Prämie für das Pflegepersonal in den Krankenhäusern zur Diskussion. Eine solche Prämie ist sicher ein Zeichen der hohen Wertschätzung.

Doch bei der Auszahlung einer Sonderprämie sollte es nicht bleiben.

Wichtiger als die Auszahlung einer einmaligen Prämie ist sowohl die finanzielle Aufwertung als auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Werte Kolleginnen und Kollegen, erlauben Sie mir abschließend zu diesem Punkt auf die Bedeutung der Solidarität mit unseren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in dieser Krisenzeit hinzuweisen.

Ich begrüße ausdrücklich, dass die ostbelgischen Krankenhäuser und die Senioren- und Pflegeheime unter der Devise „Gemeinsam gegen das COVID-19-Virus“ einen Spendenaufruf zu Gunsten des Gesundheitssektors in Ostbelgien gestartet haben, um schnell und effizient zu helfen.

Verwaltet wird dieser „Fonds für solidarisches Leben Ostbelgien“ von der König-Baudouin-Stiftung.

Ich bin der festen Überzeugung, dass dieser Spendenaufruf in Ostbelgien ein sehr breites Echo finden wird.

Auch der Bildungsbereich wird durch die Corona-Krise im wahrsten Sinne des Wortes tief erschüttert.

Sowohl Schüler als auch Lehrer und Eltern schauen mit Sorge in die Zukunft, da im Augenblick keiner weiß, ab wann der normale Schulbetrieb wieder aufgenommen wird und wie das Schuljahresende gestaltet werden soll.

In Kooperation mit den Schulkollegen muss eine vollständige Bestandsaufnahme, die übrigens bereits gestartet wurde, erstellt werden, um darauf aufbauend nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.

Doch dies soll uns nicht daran hindern, jetzt und nach der Krise die Situation genauestens zu prüfen.

DAS HEUTE ZUR ABSTIMMUNG VORLIEGENDE KRISENDEKRET IST LEDIGLICH EIN ERSTER SCHRITT, UM DIE GEGENWÄRTIGE KRISE ZU BEWÄLTIGEN.

WEITERE WERDEN FOLGEN MÜSSEN.“

Die komplette Rede und das Krisendekret finden Sie hier: prodg.be

Am 27. April 2020 wird ein zweites Krisendekret verabschiedet.

JOSÉ GROMMES (FRAKTIONSMITGLIED)

„Gedanken in Zeiten von Corona“ - Unsere ProDG-Mandatar José Grommes hat einige interessante Denkanstöße niedergeschrieben.

Die Corona-Krise stellt unsere Politiker, insbesondere die aktuelle Föderalregierung, auf eine harte Probe. Über die von ihr getroffenen Schutzmaßnahmen kann man hin und her diskutieren – aber sie sind von Nöten! Es ist mehr als verständlich, dass diese Einschnitte in unsere persönliche Freiheit für manche schwer nachvollziehbar sind. Ich finde es jedoch sehr traurig, dass in gewissen Kreisen bestimmte Details aus der Vielzahl von Maßnahmen herausgepickt und ins Lächerliche gezogen werden.

Der gesunde Menschenverstand und das persönliche Verantwortungsgefühl eines jeden von uns dürften in dieser schweren Zeit nur eine Antwort zulassen: Etwas Demut, Nachsicht und ganz viel menschliche Solidarität.

Solidarität mit den einsamen Menschen, die die Krise ganz alleine überwältigen müssen, sei es zu Hause oder in unseren Krankenhäusern und Heimen. Gerade ihnen müssen wir das Gefühl geben, dass sie nicht von unserer Gesellschaft vergessen und ausgeschlossen werden.

Solidarität mit den Menschen, die dem Virus tagtäglich direkt gegenüberstehen und Angst um die Gesundheit ihrer eigenen Familie haben. Ärzte, Pflegekräfte, Familienhelfer, Rettungssanitäter, Bestatter...verdienen alle unseren Respekt!

Solidarität mit den Tagesmüttern und Angestellten der Kinderkrippen. Sie entlasten Eltern, die in Zeiten von Corona um Menschenleben kämpfen.

Solidarität mit den Menschen, die in den Apotheken, Supermärkten, Zeitschriftenläden, Tierhandlungen, Bäckereien, Metzgereien...hinter dem Tresen stehen und die Regale für uns auffüllen. Sie haben jeden Tag Kontakt zu hunderten Kunden – und somit die Ansteckungsgefahr im Nacken. Dennoch geben sie alles! Wir sagen Danke!

Solidarität mit den Feuerwehrleuten, Paramedizinern und den Arbeitskräften, die unseren Müll wegräumen. Auch ihr unermüdlicher Einsatz verdient Respekt.

Solidarität mit der Polizei. Die Ordnungshüter müssen rund um die Uhr unendlich viel Verständnis und Geduld aufbringen – ohne ihren Einsatz würde das Konzept der gesellschaftlichen Solidarität in Zeiten von Corona überhaupt nicht funktionieren.

Solidarität mit den Trauernden, die in einer völlig ungewohnten Umgebung von ihren Liebsten Abschied nehmen müssen - ohne Leichenhalle, Abschiedsmesse und Blumen. Zudem durften sie in den schweren Stunden ihren Liebsten nicht tröstend zur Seite stehen. Wer teilt mit ihnen diesen unendlichen Schmerz?

Solidarität mit unseren Mitbürgern, die sich ernsthafte Sorgen um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz machen. Sie brauchen ebenfalls unsere Hilfe – ein offenes Ohr, ein Gefühl von Zuversicht und Hoffnung.

Solidarität mit allen freiwilligen Helfern, die für die Menschen in Not präsent sind, telefonieren, musizieren, kochen, backen, einkaufen...

SOLIDARITÄT MIT ALLEN OSTBELGIERN!

WIR KÖNNEN DAS SOZIALE CHAOS AUFFANGEN – GEMEINSAM – JETZT UND AUCH NACH DER KRISE!

SCHULEN BLEIBEN GESCHLOSSEN

Das sei einfach noch zu früh, so Premierministerin Sophie Wilmès. Wann die Schulen wieder öffnen werden, wird zur gegebenen Zeit festgelegt. Ein sogenanntes Expertenteam wird ausführlich darüber beraten. Die einzelnen Bildungsminister (darunter auch DG-Bildungsminister Harald Mollers) werden versuchen, sich auf eine einheitliche Vorgehensweise für alle drei Gemeinschaften zu einigen. Weitere Infos sollen in der kommenden Woche folgen.

**DIE PRESSEMITTEILUNG „MINISTER HARALD MOLLERS ZUM WEITEREN VERLAUF DES SCHULJAHRES“
FINDEN SIE HIER: [PRODG.BE](https://www.prodg.be)**



DAS TRAGEN VON ATEMSCHUTZMASKEN IST KEINE PFLICHT, ABER ES WIRD EMPFOHLEN!

Ganz wichtig ist und bleibt die Grundregel: **Abstand voneinander halten und die Hände immer wieder gründlich waschen!**

Unsere ProDG-Parlamentarierin Petra Schmitz hat eine Maske genäht.

Sieht gut aus, oder? :-)

Machen Sie es Petra nach und nähen Sie Ihren eigenen Mundschutz - mit oder ohne Nähmaschine!

Die Anleitung finden Sie hier: tagesspiegel.de

(Mundschutz selber nähen ohne Nähmaschine – Eine einfache Vorlage zum Nachmachen)

Im Netz finden Sie viele weitere Vorschläge!

WEITERE INFOS: EINFACH ANKLICKEN



Tägliche Aktualisierung:

www.ostbelgienlive.be

www.ostbelgienbildung.be/coronavirus

ProDG: www.prodg.be



FÖD Volksgesundheit: www.info-coronavirus.be

Robert Koch Institut: www.rki.de



CORONA-HOTLINE IN DEUTSCHER SPRACHE: 0800 23 0 32

#gutfüröstbelgien

Verantwortlicher Herausgeber: Freddy Cremer (ProDG-Fraktionsvorsitzender) | Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Platz des Parlaments 1 | B - 4700 Eupen | Telefon: +32 (0) 87 31 84 55 | E-Mail: info@prodg.pdg.be | www.prodg.be